

Stellungnahme zum Haushaltsplanentwurf 2023
in der Stadtverordnetenversammlung vom
13.03.2023



Sehr geehrte Damen und Herren,

wer soll das bezahlen, wer hat soviel Geld?

Diese berechtigte und vor allem notwendige Frage scheint bei der Aufstellung des Haushaltes in Neckarsteinach eher eine untergeordnete Rolle zu spielen.

Umso wichtiger ist es, unsere Rolle als Stadtverordnete in dieser Hinsicht gut auszufüllen. Es ist unsere Aufgabe, den Überblick zu behalten und zu definieren, was sich die Gemeinde leisten kann. Zu unterscheiden, was wirklich wichtig ist und was nicht, kann man nicht den einzelnen Interessenvertretern überlassen, da sie eben, genau, in erster Linie ihre eigenen Interessen vertreten. Die Entscheidung darüber, ob die Stadt noch finanzielle Mittel frei hat oder nicht, ist ureigenste Aufgabe von uns Stadtverordneten.

Nicht alle haben die gleichen Fachkenntnisse, aber viele verschiedene Stadtverordnete decken unterschiedliche Bereiche ab. Daher ist uns eine Zusammenarbeit aller Kollegen so wichtig. Und was man nicht wissen kann, muss man sich erschließen.

Das wichtigste ist dabei aber immer, die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt im Blick zu behalten, denn irgendjemand wird das alles bezahlen: die Bürger von Neckarsteinach nämlich.

Wir Grüne sehen das als eine große Verantwortung an und stellen daher schon lange viele Fragen nach den Erfordernissen von Ausgaben. Beispielsweise haben wir im letzten Jahr offengelegt, daß es für den Einbau einer Lüftungsanlage und eines Fettabscheiders in der Küche der neuen Kita keine baurechtliche Vorschrift gibt. Auf dieser Grundlage konnten die Stadtverordneten gemeinsam einen Beschluß fällen, der uns über 100.000€ - und viele Folgekosten- erspart hat.

Immer wieder müssen wir uns Fragen stellen:

Können wir verantworten, eine ligataugliche Sporthalle zu bauen, die uns mindestens 2,5Mio€ zusätzlich kosten wird, während eine Sanierung oder ein Neubau als Schulsporthalle durch den Kreis der Stadt diese hohe Investition erspart hätte? Gibt es die Möglichkeit bei einer sanierten Halle oder einer neuen Schulsporthalle Ligaspiele des Handballs weiterhin mit Ausnahmegenehmigung zu absolvieren? Welche freien Belegungszeiten gibt es in Hallen der Umgebung, die genutzt werden könnten? Wie kann man hier die Zusammenarbeit ausbauen?

Warum sollen zwei Fahrzeuge im Bauhof aus Altersgründen ersetzt werden, statt sie einfach abzuschaffen? Eine Reduzierung des Fuhrparks von neun auf sieben Fahrzeuge erscheint bei zehn Mitarbeitern machbar und sinnvoll. Die Reduzierung würde auch im Bereich der Folgekosten, wie Unterhaltung und Reparaturen den Haushalt dauerhaft entlasten.

Warum brauchen wir ein eigenes Feuerwehrboot und damit einhergehende Folgekosten für Ausbildung und Ausrüstung einer eigenen Wasserrettung, wenn die Stadt schon seit Jahren Kosten für die DLRG im Haushalt einstellt und die Wasserrettung und Unterstützung der Feuerwehr auf dem Wasser vertrauensvoll in die Hände der DLRG gelegt hatte?

Wozu brauchen wir Kinderkrippenwagen mit Motor (einer ist erst der Anfang), um unter Dreijährige spazieren fahren zu können? Ist das eine Entwicklung, die man befürworten sollte? Brauchen wir eine eigene Brücke direkt zum neuen Kindergarten über die Steinach, wo doch die Forstwegbrücke 50m daneben liegt?

Dann erst kommen die-Ausgaben, die *allen* Bürgern zu Gute kommen. Dazu gehört die Instandhaltung des überalterten Kanal- und Trinkwassernetzes. Warum werden dafür jährlich

nennenswert hohe Mittel in den Haushalt eingestellt, aber nur ein Bruchteil davon ausgegeben? Z.B. in den Jahren 2017 bis 2022 wurden lt. Auskunft der Verwaltung für die Kanalsanierung im Rahmen der Eigenkontrollverordnung von insgesamt 2,7 Mio€ veranschlagter Mittel nur ca. 294.000€ ausgegeben. Wenig mehr als 10%. Diese nicht abgerufenen Haushaltsmittel stellen aber keine Ersparnis dar, sondern sind ein Versäumnis, da diese Maßnahmen früher oder später zwingend durchgeführt werden müssen.

Der uns in diesem Jahr vorgelegte Plan-Ist- Vergleich für im Jahr 2022 durchgeführten Investitionen hat dies deutlich aufgezeigt. Dies bemängeln wir schon seit Jahren, konnten uns aber bisher kein Gehör verschaffen.

Aber auch solche Projekte müssen wir hinterfragen, wie zum Beispiel den Bau eines Tiefbrunnens. Eine von der Verwaltung vorgestellte Vorlage zur Wasserversorgung ergab, daß Neckarsteinach über doppelt so viel Wasser aus Quellschüttungen verfügt, wie verbraucht wird. Außerdem konnte man bei genauem Lesen ersehen, daß der Bau eines Tiefbrunnens sich negativ auf vorhandene Quellschüttungen auswirken kann und somit kontraproduktiv. Nicht zu vergessen, ist ein Tiefbrunnen durch die hohen Pumpleistungen sehr energieintensiv und dürfte daher wenig zukunftsweisend sein.

Wie aus dem „Zukunftsplan Wasser“ des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hervorgeht, zählt Neckarsteinach zu den wasserreichsten Gegenden Hessens. Der Schwerpunkt wird auf die Nutzung vorhandener Ressourcen gelegt, zum Beispiel mittels Flächenentsiegelung und Regenwassernutzung die Grundwasserneubildung zu fördern. Wasserverluste in unserem überalterten Trinkwassernetz durch Instandsetzungen kontinuierlich zu senken, wäre unserer Ansicht nach eine sinnvollere Investition. Darüber hinaus stünden bisher ungenutzte Quellen zur Verfügung. Für einen Tiefbrunnen über 2 Mio. € auszugeben halten wir unter den gegenwärtigen Umständen daher nicht für sinnvoll.

Letztlich läuft alles auf das Thema „Nutzung vorhandener Ressourcen“ heraus. Nicht jeder muß alles haben, Zusammenarbeit und umsichtiger Einsatz von Bestehendem, sind der einzige Weg zu nachhaltiger Entwicklung. Das muß an erster Stelle stehen und dient allen. Und hier ist jeder Beitrag wichtig, denn in der Summe machen sie den Unterschied.

Leider gab es lange keine Bürgerversammlung, wo sich jeder mindestens einmal im Jahr ein Bild von der Leistungsfähigkeit und den Investitionsvorschlägen unserer Stadt machen kann.

Sie sehen, die Arbeit der Stadtverordneten ist vielschichtig und wir versuchen, sie so gewissenhaft wie möglich zu erfüllen und alle Belange gleichermaßen zu berücksichtigen.

Leider müssen wir auch in diesem Jahr feststellen, daß die handwerkliche Erstellung des Haushaltes unserer Meinung nach mehr als zu wünschen übrig läßt. Wir finden in allen Entwürfen immer wieder Flüchtigkeitsfehler. Ferner wurden Abschreibungen auf Objekte eingestellt, die es 2023 gar nicht geben wird.

Eine neue kreative Idee der Finanzabteilung, die Summe der Investitionen auf dem Papier drastisch zu senken, hätte die realen Ausgaben nicht widerspiegelt. Auf Nachfrage der Grünen mußte die Kommunalaufsicht, wie schon öfter in der Vergangenheit, regulierend eingreifen. Das Investitionsprogramm mußte wieder mit den real benötigten Ausgaben ausgestattet werden.

Vorgenommene Änderungen im Zahlenwerk werden weiterhin nicht farblich gekennzeichnet, obwohl Vertreter verschiedener Fraktionen dies wiederholt erbeten haben. Somit ist nicht auf einen Blick erkennbar, welche Zahlen geändert wurden. Die Stadtverordneten müssen stundenlang verschiedene Versionen miteinander vergleichen. Für die Verwaltung hat es den Nachteil, daß der Ersteller selbst nicht mehr sieht, welche Zahlen er verändert hat. Das führt zu den oben genannten Flüchtigkeitsfehlern.

In diesem Jahr kommt als besonderes Ärgernis hinzu, daß die Verwaltung sich über einen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung hinwegsetzte. Anstatt wie beschlossen, keinerlei Höhergruppierungen im Stellenplan vorzunehmen, hat sie einen Stellenplan zum Beschluß vorgelegt, in dem einige Höhergruppierungen trotzdem belassen wurden.

Auch ist aufgefallen, daß es Diskrepanzen zwischen verkündeten Beschlüssen des Magistrates und den Niederschriften der entsprechenden Sitzungen gibt. All das führt dazu, daß wir Stadtverordnete unnötigerweise die Hälfte des Jahres mit der Haushaltsthematik beschäftigt sind, von den unverhältnismäßig vielen Stunden, die wir hier leisten ganz zu schweigen. Für eigene Anträge und Initiativen bleibt daneben kaum mehr Zeit.

Da für uns viele Investitionen in eine falsche Richtung zeigen, können wir einem solchen Haushalt daher so nicht zustimmen.

Vielen Dank

i.V. Fraktion Bündnis 90 – Die Grünen
Silke Jooß
Fraktionsvorsitzende